

Nest von Heu gemacht; drin liegen zwei Eier und drauf sitzt ein kleiner rother Zuckerhase. Als alle Eier versteckt sind, werden die Kinder gerufen. Sie müssen ganz leise und vorsichtig gehen, damit sie kein Ei zertreten; wenn aber eins gefunden wird, dann wird laut gejubelt. Nach ein paar Stunden sind alle Eier wieder da. Jedes Kind bekommt ein Zuckerhäschen und ein Nest, dahinein legt es seine Eier, bei Tische werden die Verschen gelesen und gelernt und dann die gelbe Eidotter in die heiße Suppe geworfen und verzehrt. Die Zuckerhasen aber bewahren die Kinder auf, denn sie wollen sie gern nächste Weihnachten mit an den Baum hängen. Nur Karl meint: „vier, das ist doch gar zu viel!“ darum beißt er seinem Häschen schnell den Kopf ab, zerschlägt den Nest in kleine Stücke und giebt allen Geschwistern etwas davon ab. „Das ist ein süßer Braten,“ sagt Lottchen, „unser Karl ist ein guter Koch, und wenn Weihnachten kommt, dann soll er unsere Hasen auch mit aufessen helfen.“ 21/9

Der Maimorgen.

Bei dem schönen warmen Wetter gefällt es den Kindern so gut im Garten, daß es immer ein Kummer ist, wenn es heißt:

Zu Bett, zu Bett, ihr Kindlein all,
 Ich ruf' euch schon zum zweiten Mal!
 Kein Mücklein spielt, kein Käfer schwirrt,
 Kein Bienenlein summt, kein Läubchen girt,
 All Vöglein schweigen still, still, still,
 Weil Alles, Alles schlafen will.
 Kommt! Morgen ist ein neuer Tag,
 Der ruft euch frühe wieder wach. —